

**Digitalisierungsbericht 2022-2023**

Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten  
Antrag Nr. 14-20 / A 04853 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL  
vom 16.01.2019, eingegangen am 16.01.2019

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09030**

3 Anlagen

- Stadtratsantrag
- Stellungnahmen
- Digitalisierungsbericht

**Beschluss des IT-Ausschusses vom 19.04.2023 (SB)**

Öffentliche Sitzung

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
I. Vortrag der Referentin .....	2
1. Anlass des Berichts .....	2
2. Aufbau und Inhalte des Berichts .....	2
3. Fazit .....	5
4. Behandlung zugehöriger Stadtratsanträge.....	5
5. Beteiligungen und Stellungnahmen der Referate.....	6
II. Antrag der Referentin .....	12
III. Beschluss.....	13

## I. Vortrag der Referentin

### 1. Anlass des Berichts

Das IT-Referat ist vom Stadtrat beauftragt worden, jährlich einen Digitalisierungsbericht zu erstellen.

Mit dieser Beschlussvorlage legt das IT-Referat der Landeshauptstadt München (LHM) den vierten umfassenden Digitalisierungsbericht vor. Die Digitalisierungsstrategie der LHM wurde im Juli 2019 von der Vollversammlung des Stadtrats verabschiedet. Ihre aktuelle Fortschreibung wurde am 21.12.2022 von der Vollversammlung beschlossen (siehe Stadtratsbeschluss, Sitzungsvorlagen-Nr. 20-26 / V 07932). Der Digitalisierungsbericht soll als Steuerungs- und Informationsmedium der Chief Digital Officerin (CDO) und als Gradmesser für den Fortschritt der Digitalisierung in der LHM dienen.

Der Bericht wird dem Stadtrat mindestens einmal jährlich vorgelegt und zeigt auf, welche Ergebnisse und Meilensteine mit den bearbeiteten Digitalisierungsmaßnahmen erreicht wurden und welche für das aktuelle Jahr geplant sind. Bericht und Digitalisierungsradar liefern jeweils im Frühjahr eine Gesamtschau über den Digitalisierungsfortschritt mit einem kennzahlenorientierten Fokus im Digitalisierungsradar und einer ausführlicheren textuellen Darstellung im Digitalisierungsbericht. Der Digitalisierungsbericht verzichtet daher bewusst auf Kennzahlen.

Der Digitalisierungsbericht wird ergänzend zur Beschlussvorlage für den Stadtrat auf [muenchen.digital](https://muenchen.digital) veröffentlicht und gibt so der Stadtgesellschaft einen transparenten Einblick in die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Mit Digitalisierungsradar und Digitalisierungsbericht stehen den Bürger\*innen umfassende Informationen über Planung und Umsetzungsstand der Digitalisierung in der LHM zur Verfügung. Sie sind eingeladen, Feedback, Anregungen und Anforderungen zur Gestaltung der digitalen Metropole München einzubringen.

### 2. Aufbau und Inhalte des Berichts

Der Digitalisierungsbericht ist nach den neun Handlungsfeldern der Digitalisierungsstrategie gegliedert (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Handlungsfelder der Digitalisierung

Jedes Handlungsfeld wird in einem eigenen Abschnitt mit den Digitalisierungsmaßnahmen dargestellt, an denen aktuell in der LHM gearbeitet wurde und wird. Im Anschluss an die Maßnahmen aus dem Portfolio der Digitalisierungsstrategie wird in den Handlungsfeldern auch zu den Arbeiten an Digitalisierungs-Highlights der Referate und Eigenbetriebe berichtet.

Alle Maßnahmen werden zunächst kurz beschrieben. Die Ergebnisse aus 2022 werden dargestellt sowie die geplanten Arbeiten und Meilensteine für 2023. Am Ende jedes Maßnahmenberichts wird erläutert, zu welchen der strategischen Prinzipien der Digitalisierung die jeweilige Maßnahme in besonderer Weise beiträgt. Um die Sichtbarkeit zu erhöhen, wurde das strategische Prinzip Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit optisch hervorgehoben, wann immer es in einem Maßnahmenbericht benannt wird.

In der folgenden Zusammenfassung wird ein kurzer Überblick über die Maßnahmen in den Handlungsfeldern gegeben.

### **Digital Government**

Mit dem neuen Vorgehensmodell gelingt die E-Akte-Einführung künftig noch schneller und einfacher. Das Interims-Input Management sorgt dafür, dass eingehenden Informationen unabhängig von ihrer ursprünglichen Form digital weiterverarbeitet werden können.

Im MPdZ wurden am Beispiel der Beantragung eines Parkausweises verschiedene Funktionen konzipiert, die auch für die Digitalisierung vieler weiterer Ende-zu-Ende-Prozesse wichtig sind. Im Zuge der OZG-Umsetzung wurden knapp 80 Online-Leistungen im vergangenen Jahr fertig gestellt – davon zahlreiche im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats. Für die Beantragung und Genehmigung von Wohngeld wurde ebenfalls ein digitaler Ende-zu-Ende-Prozess umgesetzt.

Die Programme digital /4finance und neoHR arbeiten weiter an der Digitalisierung interner Ende-zu-Ende-Prozesse im Finanz- und Personalbereich. Hier wurde z. B. der Einsatz fortgeschrittener elektronischer Signaturen im Zuge der digitalen Rechnungsbearbeitung erprobt, der Rollout der elektronischen Zeiterfassung (Workforcemanagement) für mittlerweile 5.500 Beschäftigte fortgeführt oder verschiedene digitale Antragsprozesse für Beschäftigte über das HR-Portal bereitgestellt.

Die Bereitstellung und Nutzung von Daten in verschiedenen Anwendungsfällen wurde im Zuge der Arbeiten am Open Data Portal, dem Digitalen Zwilling und im KI-Kompetenzzentrum aus verschiedenen Perspektiven vorangetrieben.

Wichtige Voraussetzungen für die Bewältigung des digitalen Wandels in der Organisation der Stadt München wurden unter anderem durch die aktive Förderung von New Work Ansätzen, den Ausbau des Qualifizierungsangebots und moderne, flexible Ausstattungen von Arbeitsräumen und IT-Arbeitsplätzen geschaffen.

### **Gemeinschaft und Teilhabe**

Die Beteiligungsplattform CONSUL wurde 2022 für vier Beteiligungsverfahren genutzt und soll 2023 in den Regelbetrieb überführt werden. In der WerkSTADT digitales München konnten Bürger\*innen an der Gestaltung von Onlineservices mitwirken.

Seit letztem Jahr können über eine stadtinterne Expert\*innendatenbank passende Tester\*innen für die Barrierefreiheit von Anwendungen, Webseiten oder Dokumenten gefunden werden. Das Beratungsangebot der Digitalen Hilfe für Menschen mit geringen Digitalkenntnissen wurden fortgeführt und der Digitalführerschein (DiFü) des Vereins Deutschland Sicher im Netz e. V. in verschiedenen Anwendungssituationen erprobt. Die

Arbeiten an der Community Plattform Bürgerschaftliches Engagement wurden aufgenommen.

### **Kultur, Sport und Freizeit**

Die Kernanwendungen Veranstaltungssuche und Ticketbuchung der muenchen app wurden 2022 zur Produktivreife entwickelt. 2023 soll die App in den relevanten App-Stores verfügbar sein. Das Open Library-Konzept wird kontinuierlich auf weitere Standorte der Stadtbibliothek ausgeweitet. Für 2023 ist die Wiederaufnahme der Arbeiten am Projekt Digitale Aufbewahrungsorte vorgesehen.

### **Bildung**

Im Bereich der IT-Infrastruktur und -Ausstattung an den Münchner Bildungseinrichtungen wurde der Breitbandausbau abgeschlossen. Die Ausstattung mit WLAN wird zügig vorangetrieben und soll 2024 ebenfalls abgeschlossen sein. Die medienBox konzipierte und organisierte teils auch online rund 90 medienpädagogische Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Digitale Medien spielen eine zunehmend wichtige Rolle in den verschiedenen Bildungseinrichtungen. Der Medienservice baut sein Angebot entsprechend aus, für 2023 liegt der Fokus u. a. auf Virtual Reality-Inhalten. Das Fortbildungsangebot für Lehrkräfte im Bereich Medienpädagogik wird kontinuierlich ausgebaut.

### **Arbeit und Wirtschaft**

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft zielen unter anderem darauf ab, den digitalen Wandel in der Arbeitswelt zu begleiten und die Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Verwaltung zu fördern. Die auf Dauer angelegten Maßnahmen, Munich Urban Colab, die Innovationswettbewerbe und Arbeiten 4.0 werden fortgesetzt und ausgebaut.

### **Gesundheit und Sicherheit**

Im Zuge der Maßnahme Digitales Gesundheitsamt 2025 wurden zahlreiche Medienbrüche im Bereich des Infektionsschutzes abgebaut und die Digitalisierung weiter vorangebracht.

### **Klima und Umwelt**

Im Handlungsfeld Klima und Umwelt wurden die Arbeiten am Klimaschutz-Monitoring aufgenommen und Anforderungen ermittelt. Außerdem hat die Stadt München im Zuge der GreenIT-Maßnahme ein Energiemanagementsystem für die IT aufgebaut, das 2023 ausgebaut wird.

### **Mobilität**

Das Handlungsfeld Mobilität richtet die Digitalisierung für die Mobilitätswende aus und unterstützt die Verfügbarkeit von Mobilitätsdaten für unterschiedliche Planungs-, Entscheidungs- und Nutzungskontexte. Für die Teilstrategie Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der Stadt München wurde eine Bestandsaufnahme zu den Geschäftsprozessen, IT-Systemen und Daten im Mobilitätsreferat erarbeitet, bei der Bedarfe zur Digitalisierung identifiziert wurden. Daraus wurde eine Vision mit konkreten Zielen und Projekten für den Zeitraum bis 2035 entwickelt. Die fachlichen Anforderungen an eine Mobilitätsdatenplattform wurden in einem Fachkonzept dokumentiert. Im Anschluss an eine Marktsichtung wurde die Entscheidung über Kauf oder Entwicklung der Plattform vorbereitet.

## Infrastruktur

Die Breitbandversorgung und die Ausweitung von M-WLAN im Handlungsfeld Infrastruktur sind darauf ausgerichtet, den Zugang zu und die Verbreitung von leistungsfähiger Mobilfunk- und Glasfaserinfrastruktur auszubauen. So sollen am Standort München die Potentiale der Digitalisierung von allen genutzt werden können. Die LHM nutzt außerdem die Digitalisierung für Stadtplanung und städtisches Bauen, indem sie etwa die Informationen aus dem Digitalen Zwilling in Reallaboren zur nachhaltigen Stadtentwicklung einsetzt oder die Prozesse rund um das Thema Bauen und Flächensondernutzung digitalisiert wie im Baustellen- und Ereignismanagement.

## 3. Fazit

Die Digitalisierungsstrategie ist inzwischen zu einer Plattform für die stadtweite Zusammenarbeit an der digitalen Transformation der LHM geworden. Die Zusammenschau der Maßnahmen zeigt Synergiepotentiale auf und macht deutlich, dass Digitalisierung ein Vorhaben ist, das technische, fachliche und menschliche Aspekte eng mit einander verbindet.

2022 hat das IT-Referat gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle für Frauen Grundlagen dafür erarbeitet, dass Geschlechtergerechtigkeit in der Digitalisierung noch besser verankert werden kann. Dazu wurden die Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie danach untersucht, welche Anforderungen sich an eine geschlechtergerechte Umsetzung ergeben. Ziel ist es, praxistaugliche Leitlinien und Vorgehensweisen zu entwickeln, die eindeutig und einfach angewendet werden können. Ein wichtiger Baustein ist die Weiterentwicklung des IT-Serviceprozesses im IT-Referat mit Blick auf die Geschlechtergerechtigkeit. Er ist die Basis für die Neu- und Weiterentwicklung aller IT-Services. Fortschritte dieser Arbeit werden in künftigen Digitalisierungsberichten vorgestellt.

Die Stadt München setzt die Digitalisierung als Werkzeug bei ihren vielfältigen Aufgaben für die Stadtgesellschaft ein. Die Kommunikation zur Digitalisierung bildet die Grundlage, um mit Bürger\*innen und Unternehmen ins Gespräch über ihre Anforderungen an die Ausgestaltung der Digitalisierung ihrer Stadt zu kommen. Dies wiederum ist die Voraussetzung für die Umsetzung von echter Kund\*innenorientierung.

Die Kommunikation zu Fortschritten, Fragestellungen und wissenswerten Digitalisierungsthemen findet über Blogbeiträge, Newsletter, Social-Media-Kanäle und diverse Eventformate wie den Open Government Tag, die Eventreihe Learn@Lunch oder auch themenspezifische Hearings statt. Außerdem nutzt die LHM die Beteiligungsplattform [unser.muenchen.de](https://www.unser.muenchen.de) und die WerkSTADT digitales München, um die Stadtgesellschaft in Fragen zur Ausgestaltung der Digitalisierung einzubinden.

Der Digitalisierungsbericht ist ein weiterer Baustein in diesem Kommunikationsmosaik. Er dient dazu, Anknüpfungspunkte für Austausch und Zusammenarbeit aufzuzueigen und jedes Jahr ein Schlaglicht auf den Fortschritt der Digitalisierung in der Landeshauptstadt München zu werfen.

## 4. Behandlung zugehöriger Stadtratsanträge

**Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“.**

In diesem Stadtratsantrag wird die Umsetzung folgender vier Themen gewünscht:

1. Ein System „analog zur Schulbauoffensive“ zur Offenlegung der Planungsinformation zu Digitalisierungsvorhaben für den Stadtrat.

2. Die Gründung eines Digitalrates, der über Ausrichtung und Gestaltung der Digitalisierung in München berät.
3. Der Stadtkonzern entwickelt gemeinsam und kooperativ Digitalisierungsziele und Umsetzungsstrategien.
4. Installation von dezentralen CDOs mit Entscheidungsbefugnis in den Referaten.

Ad 3. Die Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt wird seit 2019 jährlich gemeinsam und kooperativ mit den Referaten und Eigenbetrieben der LHM umgesetzt und fortgeschrieben. Auch mit den Tochtergesellschaften im Stadtkonzern wie z. B. mit den Stadtwerken München und der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG gibt es sowohl einen regelmäßigen strategischen Austausch zu den verschiedenen Facetten der Digitalisierung als auch intensive Zusammenarbeit an verschiedenen Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie (u. a. muenchen.app, München Portal der Zukunft, stadtweites Inputmanagement, IoT-Einsatz am Beispiel der smarten Altkleidercontainer, M-WLAN, M-Login). Eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit an Fortschreibung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie im Stadtkonzern ist vorgesehen.

Der hier behandelte Punkt 3 des Stadtratsantrags kann aufgrund der geschilderten Faktenlage als inhaltlich erledigt angesehen werden.

Die übrigen Punkte 1, 2 und 4 werden in weiteren Beschlüssen separat behandelt, die dem Stadtrat noch vor der Sommerpause 2023 vorgelegt werden. Daher bleibt der Stadtratsantrag 14-20 / A 04853 bis zur Erledigung der übrigen Punkte 1, 2 und 4 aufgegriffen.

## 5. Beteiligungen und Stellungnahmen der Referate

Die Sitzungsvorlage wurde den Referaten und Eigenbetrieben, der Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt), der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* (KGL) und dem Gesamtpersonalrat (GPR) im Rahmen der verwaltungsinternen Abstimmung zur Stellungnahme zugeleitet.

Der Sitzungsvorlage wurde zugestimmt, teils mit Kommentaren und Anmerkungen. Abweichungen der Seitenangaben zum veröffentlichten Digitalisierungsbericht sind auf die redaktionelle und grafische Bearbeitung zurückzuführen.

Offene Fragestellungen und Anmerkungen aus den Stellungnahmen des Direktoriums (DIR), des Gesundheitsreferats (GSR), der Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt), des Kommunalreferats (KOM), des Kreisverwaltungsreferats (KVR), des Mobilitätsreferats (MOR), der Münchner Stadtentwässerung (MSE), des Personal- und Organisationsreferats (POR) und des Sozialreferats (SOZ) werden im Folgenden aufgeführt.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
DIR1	Wenn auch die Ausgestaltung der meisten Vorhaben noch zu wenig konkret ist, um nähere Prüfungen und Aussagen zum Thema Datenschutz machen zu können, ist dennoch darauf hinzuweisen, dass in sehr vielen Fällen Daten natürlicher Personen verarbeitet werden. Damit ist dann regelmäßig Datenschutzrecht zu prüfen. Dem entsprechend sind die städtischen örtlichen und die behördliche Datenschutzbeauftragte einzubinden und vielfach auch schon beteiligt (z. B. neoHR, neoIT, e-Akte usw.). Allerdings kann die Prüfung	Vielen Dank für diesen Hinweis. Die Leitlinien zur Durchführung von Projekten sowie auch der Prozess IT-Services im RIT sollen sicherstellen, dass alle relevanten Stellen wie etwa die Datenschutzbeauftragten frühzeitig eingebunden werden. In allen durch das DIR benannten Projekten und Programmen sind die Vertreter*innen des Datenschutzes

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>von Datenschutzrecht manchmal leicht übersehen werden, z. B. weil vermeintlich der Personenbezug der verarbeiteten Daten nicht vorhanden oder aufgehoben zu sein scheint oder nicht ohne weiteres ersichtlich ist, dass bestimmte Datenverarbeitungen überhaupt einer Rechtsgrundlage bedürfen. Daher sollte die Einbindung der Datenschutzbeauftragten möglichst frühzeitig erfolgen, am besten auch in den jeweils eingesetzten Gremien.</p>	<p>von Beginn an eingebunden und in den relevanten Gremien vertreten.</p>
DIR2	<p>Außerdem gibt es kleinere redaktionelle Änderungen...:</p> <p>Auf Seite 21 ist vermutlich „Die Weiterbearbeitung musste in das Jahr 2023 verschoben werden.“ gemeint, anstatt „Die Weiterbearbeitung musste in das Jahr 2022 verschoben werden.“</p> <p>Beim Digitalisierungsbericht muss im Absatz 2 auf Seite 21 die Jahreszahl auf 2023 geändert werden. Im übrigen regen wir an das Thema Digital-Coaching und Räume-Plattform im Bericht unter dem Punkt BE-Community Plattform mit anzuführen.</p> <p>Auf Seite 18 unter CONSUL, 1. Absatz sollte es Fachstelle Öffentlichkeitsbeteiligung heißen (statt „Bereich zur Öff...“).</p>	<p>Wir haben die Korrekturen wie gewünscht vorgenommen. Die Maßnahmen "digitale Raumbörse" und "Digitalcoaching für Initiativen und Vereine im BE" werden im nächsten Bericht aufgenommen, da sie erst in diesem Jahr starten.</p>
GSR1	<p>Da das GSR in der Zwischenzeit eine Förderzusage für das Digitale Gesundheitsamt 2025 erhalten hat, ist der Textbeitrag des Digitalisierungsberichts auf S. 31 entsprechend zu aktualisieren.</p>	<p>Wir haben den Text entsprechend angepasst.</p>
GSR2	<p>Der Fördergeber schreibt zudem vor, dass die Förderempfänger verpflichtet sind, bei allen Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ... kenntlich zu machen, dass das Projekt mit Geldern der Europäischen Union gefördert wird.</p>	<p>Wir haben die benannte Formulierung am Ende des Beitrags zum Digitalen Gesundheitsamt 2025 ergänzt.</p>
GSt	<p>Die Gleichstellungsstelle für Frauen begrüßt die erfolgreiche und beständig fortschreitende Arbeit des IT-Referats zur geschlechtergleichstellungsbezogenen Ausdifferenzierung von Prozessen und Produkten. Damit nimmt die Passgenauigkeit bezüglich Teilhabe und Nutzung digitaler Lösungen und Angebote sowohl für die Mitarbeitenden in der Verwaltung als auch für die Stadtgesellschaft maßgeblich zu.</p>	<p>Vielen Dank für dieses Einschätzung sowie auch für die wertvollen Impulse der Gleichstellungsstelle für Frauen zur Verankerung der Genderperspektive in der Digitalisierungsstrategie.</p>
KOM1	<p>Zur Einführung der E-Akte erlauben wir uns allerdings den Hinweis, dass nach aktuellem</p>	<p>Wir teilen die Einschätzung, dass die Referate und Eigenbetriebe mit</p>

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>Zeitplan bis 2025 die Einführung von zwei exemplarischen Aktenworkflows pro Referat / Eigenbetrieb vorgesehen ist und nicht von vier, wie im Digitalisierungsbericht beschrieben.</p> <p>Die vom eAkte-Programm konzipierte schnellere und breitere Einführung weiterer Lösungen darüber hinaus hängt jedoch stark von den verfügbaren Kapazitäten und vom Aufbau des notwendigen Wissens in den Referaten / Eigenbetrieben ab.</p>	<p>Bereitstellung von Ressourcen und Knowhow Aufbau wesentlichen Anteil an einer schnellen Einführung der E-Akte haben.</p>
KOM2	<p>Wie der Digitalisierungsbericht zurecht betont, ist eine Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems RIS im Hinblick auf eine durchgehend digitale Behandlung der Vorlagen für den Stadtrat bzw. die Bezirksausschüsse dringend erforderlich. Gerade bei der seitens des eAkte-Programms vorgegeben Einführung der eAkte für das Berichts- und Beschlusswesen entsteht hier derzeit ein gravierender Medienbruch, der für erhebliche Zusatzaufwände sorgt.</p>	<p>Der Übergang von der E-Akte in das RIS wird im Programm E-Akte terminiert. Die Einschätzung, dass hier ein gravierender Medienbruch mit erheblichen Zusatzaufwänden in den Referaten besteht, können wir zum aktuellen Zeitpunkt nicht teilen.</p>
KOM3	<p>Auch vor dem Hintergrund eines nachhaltigen Einsparpotenzials beim Papierverbrauch wäre eine durchgehende konsequente Digitalisierung an dieser Stelle anzustreben. Darüber hinaus macht sich – wie auch bei der Einführung der eAkte im Büro der Referatsleitung – das nach wie vor fehlende Inputmanagement störend bemerkbar.</p>	<p>Seit 2022 ist das Interims-Inputmanagement produktiv verfügbar, welches durch die Referate gebucht werden kann. Gerne können Sie sich an das Programm E-Akte oder Ihr Kundencenter bei it@M wenden, und wir begleiten Sie bei der Einführung / Umsetzung des Input-Managements.</p>
KVR	<p>Das KVR möchte allerdings noch folgenden Hinweis geben:</p> <p>Im Handlungsfeld Digital Government, im Themenkomplex München Portal der Zukunft (MPdZ), wird im Digitalisierungsbericht auf Seite 4 berichtet, dass im Rahmen des MPdZ-Piloters „digitale Beantragung und Erteilung eines Parkausweises für ein Parklizenzgebiet“ eine Anbindung der E-Akte stattfinden wird. Dies ist jedoch nicht der Fall.</p>	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis. Wir haben die Passage entsprechend angepasst.</p>
MOR	<p>Das MOR bittet jedoch um folgende inhaltliche Korrektur:</p> <p>Da derzeit im MOR noch über die Planungen des Projektes BAU-ER 2023 und der Folgejahre gesprochen wird, bitten wir Sie den folgenden Text in der von Ihnen mitgelieferten .pdf-Datei auf S.39 durch untenstehenden Text zu ersetzen:</p>	<p>Wir haben die Passagen wie gewünscht angepasst.</p>

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>Text S.39:</p> <p>„Im Jahr 2023 werden die Prozesse zur Genehmigung von Film- und Fotoaufnahmen entwickelt und produktiv gesetzt. Außerdem ist geplant, weitere Fachprozesse für öffentliche Baumaßnahmen in TRAFF-X zu integrieren.</p> <p>In den Folgejahren werden Schritt für Schritt alle noch nicht abgebildeten Fachprozesse für Flächensondernutzungen vom neuen IT-System unterstützt. Das betrifft etwa Veranstaltungen, Versammlungen, private Baumaßnahmen, Zufahrtserlaubnisse oder vorübergehende Haltverbote (z. B. für Umzüge). Zudem werden Selfservices eingeführt, die es ermöglichen, alle Flächensondernutzungen online über muenchen.de zu beantragen.“</p> <p>Bitte ersetzen durch:</p> <p>Über die Planungen im MOR für das Jahr 2023 wird derzeit noch gesprochen. Außerdem ist für 2023 geplant, weitere Fachprozesse für öffentliche Baumaßnahmen in TRAFF-X zu integrieren.</p> <p>In den Folgejahren werden Schritt für Schritt alle noch nicht abgebildeten Fachprozesse für Flächensondernutzungen vom neuen IT-System unterstützt. Das betrifft etwa Veranstaltungen, Versammlungen, private Baumaßnahmen, Zufahrtserlaubnisse, etc. Zudem werden Selfservices eingeführt, die es ermöglichen, alle Flächensondernutzungen online über muenchen.de zu beantragen.</p>	
MSE	<p>Bericht, Seite 8 unter neoHR (Personal- und Organisationsreferat, 2020–2025 #mit dabei)</p> <p>„Im Projekt Workforce-Management wurde für die Tarifbeschäftigten (DV-Flex) in Baureferat, Direktorium, Kreisverwaltungsreferat, Referat für Arbeit und Wirtschaft, der Stadtkämmerei sowie der Münchner Stadtentwässerung die elektronische Zeiterfassung eingeführt. Zudem wurde in der Branddirektion das Dienstplansystem produktiv gesetzt.“</p> <p>Anmerkung MSE:</p> <p>Die Aussage muss insoweit konkretisiert werden, dass die Beschäftigten der Münchner Stadtentwässerung mit Büroarbeitsplätzen im Projekt Workforce-Management umgestellt wurden. Die gewerblich-technischen Beschäftigten ohne Büroarbeitsplatz konnten</p>	<p>Vielen Dank für diese Rückmeldung. Die gewünschten Anpassungen übersteigen den Detailgrad des Digitalisierungsberichts, der Stadtrat und Stadtöffentlichkeit einen leicht zugänglichen Überblick geben soll. Wir bitten um Verständnis, dass wir diese Konkretisierungen nur hier dokumentieren, nicht aber im Bericht vornehmen.</p>

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>aufgrund der App-Problematik noch nicht umgestellt werden.</p> <p>„Außerdem war 2022 für die digitale Personalakte neben dem Erprobungsbetrieb der Zahlakte eine technische Neuorientierung notwendig. Das System Arbeitsschutzmanagementsoftware wurde in der Münchner Stadtentwässerung eingeführt und die technische Ertüchtigung des Systems begann. Zudem wurden im Projekt User*innen Experience Personas für typische Beschäftigungsgruppen erstellt und mit user*innenzentrierten Methoden in den Digitalisierungsprojekten etabliert.“</p> <p>Anmerkung MSE:</p> <p>Bitte den markierten Satz ändern in „Mit der Einführung der Arbeitsschutzmanagementsoftware Quentic in der Münchener Stadtentwässerung wurde begonnen. Erste Teile sind bereits im Einsatz.“</p>	
POR	<p>Mit den gemeinsam mit dem RIT durchgeführten Digitalisierungsprojekten in neoHR, dem stadtweiten Kulturwandel und dem Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung trägt das Personal- und Organisationsreferat zum Gelingen der Digitalisierung und Modernisierung der Landeshauptstadt bei und zeichnet die Beschlussvorlage mit.</p>	<p>Vielen Dank für die wertvolle Unterstützung bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie!</p>
SOZ1	<p>Dem Sozialreferat ist es ein Anliegen, dass die im Kapitel „OZG-Umsetzung“ angekündigten „mindestens 50 weitere(n) Onlineservices und tiefgreifende(n) Optimierungen der vorhandenen Dienste“ (S. 5) auch Leistungen des Sozialreferats in angemessener Anzahl umfassen.</p>	<p>In den mindestens 50 weiteren Onlinediensten sind auch umfangreiche Dienste und Optimierungen des Sozialreferats enthalten. Diese werden in der vom Sozialreferat erstellten Priorisierung gemeinsam erarbeitet und zur Verfügung gestellt.</p>
SOZ2	<p>... erst die erfolgreiche Einführung der E-Akte eine „orts- und personenunabhängige Bearbeitung“ sowie die beschleunigte „Zusammenarbeit zwischen Behörden“ und „neue, bürger*innenorientierte Angebote“ ermöglicht (S. 5). Bereits mehrfach hat das Sozialreferat darauf hingewiesen, dass hierzu die personelle Ausstattung vorhanden sein muss.</p>	<p>s. KOM1</p>
SOZ3	<p>Positiv hervorzuheben ist die Maßnahme, mit ausdrücklichen „Qualifizierungsangeboten für die Beschäftigten der Stadt München“ (S. 11) dafür zu sorgen, dass auch „weniger digital</p>	<p>Vielen Dank für diese Einschätzung.</p>

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	affine Personen“ im Sinne eines inklusiven Vorgehens an die neuen digitalen Arbeitsweisen herangeführt werden.	
SOZ4	Das Sozialreferat begrüßt die ausdrückliche Kennzeichnung von „Maßnahmen, die besonders zur Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit beitragen“ (S. 3). Insbesondere die Herstellung der „Digitalen Barrierefreiheit“ ist dem Sozialreferat ein Anliegen, wie sie beispielsweise beim Pilotprojekt „Gebärdensprachen-Avatar“ verfolgt wird (S. 18).	Vielen Dank für diese Einschätzung und die Unterstützung bei der genannten Maßnahme.
SOZ5	Wie bereits mehrfach angeboten (siehe Stellungnahme zum Beschluss „München. Digital.Erleben. Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2022, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07932, Beschluss des IT-Ausschusses vom 14.12.2022) bitte ich um die direkte Beteiligung der unmittelbar betroffenen Mitarbeiter*innen und meiner Fachstellen zur Hebung von Optimierungs- und Digitalisierungspotenzialen.	Vielen Dank für dieses Angebot sowie die fachkundige Unterstützung durch die Fachstellen des SOZ insbesondere auch bei Themenstellungen der Digitalen Teilhabe.
SOZ6	Für ebenso wichtig erachtet das Sozialreferat die Weiterentwicklung der „muenchen app“ (S. 23), so dass „in einer zweiten Ausbaustufe Bürger*innen städtische Pässe und Rabatte wie den Ferien-, Familien- und München-Pass“ digital erhalten können. Ich verspreche mir davon eine Vergrößerung der Reichweite unseres Dienstleistungsangebots, insbesondere auch für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.	Vielen Dank für diese Einschätzung und die Mitwirkung an der Weiterentwicklung der muenchen.app.
SOZ7	Erfreulich ist in Bezug auf die Infrastruktur, dass die erfolgreiche Kooperation von Stadtwerken und dem Amt für Wohnen und Migration in etlichen Unterkünften für ukrainische Geflüchtete M-WLAN zur Verfügung stellen konnte (S. 38). Die weitere zügige Ausstattung von Unterkünften, Wohngruppen und Heimen mit M-WLAN ist dem Sozialreferat ein großes Anliegen, um den betroffenen Personenkreisen einen zeitgemäßen Anschluss an die Stadtgesellschaft bereitzustellen.	Vielen Dank für diese Einschätzung.  Die LHM stellt mit M-WLAN seit vielen Jahren den kostenlosen und drahtlosen Zugang zum Internet bereit. Dieser Zugang ist zentral durch das RIT geregelt und kann den Nutzer*innen schnell und unkompliziert bereitgestellt werden. Hierbei sind die Stadtwerke München ein*e wertvolle*r Realisierungspartner*in, insbesondere in der Bereitstellung auf öffentlichen Plätzen und derzeit auch in großen, neu zu erschließenden Unterkünften, die in Zeiten sehr vieler Geflüchteten dringend benötigt werden.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
		<p>Zudem wird die Bereitstellung von M-WLAN auch in Unterkünften mit Wohngruppen oder in Heimen mit großem Einsatz durch das RIT und insbesondere durch it@M als IT-Dienstleister*in der LHM vorangetrieben. Priorität wird hier insbesondere auf die Versorgung von Einrichtungen für geflüchtete Familien mit (schulpflichtigen) Kindern gelegt und dies geschieht parallel zur Maßnahme des Ausbaus von (M-)WLAN in den städtischen Heimen. Letzteres geschieht unabhängig von der politischen Situation und der Aufnahme von Geflüchteten. Unbegleitete geflüchtete Kinder und Jugendliche finden ebenfalls dort Unterkunft.</p>

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

### **Korreferentin und Verwaltungsbeirät\*innen**

Die Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Sabine Bär, der zuständige Verwaltungsbeirat von RIT-I, Herr Stadtrat Lars Mentrup und der zuständige Verwaltungsbeirat von RIT-II, Herr Stadtrat Hans Hammer, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten. Die Verwaltungsbeirätin von it@M, Frau Stadträtin Judith Greif, hat ebenfalls einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

## **II. Antrag der Referentin**

1. Der Stadtrat nimmt den Digitalisierungsbericht zur Kenntnis.
2. Mit diesem Beschluss bleibt der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“ vom 16.01.2019 bis 31.07.2023 aufgegriffen.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Laura Dornheim  
Berufsm. Stadträtin

**IV. Abdruck von I. mit II.**  
über die Stadtratsprotokolle

**an das Direktorium - Dokumentationsstelle**  
**an die Stadtkämmerei**  
**an das Revisionsamt**

z. K.

**V. Wv. - RIT-Beschlusswesen**